

1.3NEU Gesundes regionales Essen und Verbraucherschutz

Antragsteller*innen:

Tagesordnungspunkt: 1. ÖKOLOGISCH und NACHHALTIG - damit Brandenburg grüner wird

Status: Modifiziert

1 Äpfel aus dem eigenen Garten, Gemüse vom Bauern nebenan, immer mehr Brandenburger*innen suchen
2 nach Alternativen zu Massentierhaltung, Fast Food und Lebensmittelindustrie. Unsere Vision ist, einen
3 großen Teil des Brandenburger und Berliner Lebensmittelbedarfs durch regionale Produkte und über kurze
4 Transportwege zu decken. Ökologische und soziale Standards und mehr Transparenz schützen
5 Verbraucher*innen und ermöglichen einen bewussteren Konsum. Gentechnik und Pestizide haben auf
6 unseren Tellern nichts zu suchen. In öffentlichen Einrichtungen, Kitas, Schulen, Kantinen, Mensen,
7 Krankenhäusern, Pflegeheimen und der Verwaltung wollen wir den Anteil an regionalen und ökologischen
8 Lebensmitteln deutlich steigern. Wir unterstützen Initiativen zur Ausweitung vegetarischer und veganer
9 Angebote.

10 Solidarische Landwirtschaft, Hofläden, Märkte und Existenzgründer*inneninitiativen eröffnen neue
11 Perspektiven. Menschen gehen neue Wege, um Einfluss auf die Produktion gesunder Lebensmittel zu
12 nehmen – und um den ländlichen Raum zu entfalten. Wir unterstützen solche neuen Formen der
13 Partnerschaft zwischen Verbraucher*innen und Erzeuger*innen und fördern diese
14 Wertschöpfungsplattformen mit Förderprogrammen und Beratung.

15 Klima- und Tierschutz beginnt auf dem Teller. Was wir essen, hat auch Einfluss darauf, was in anderen
16 Teilen der Welt passiert. Wasserknappheit, die Vertreibung von Menschen und Eingriffe in das Ökosystem,
17 wie die Abholzung von Regenwald und die Umwandlung von Savannen (Grasland) in Ackerflächen für Soja
18 und Mais, werden durch unser Essverhalten mitverursacht.

19 Die Verschwendung von Nahrungsmitteln ist eine Misere. 22 Millionen Tonnen mit einem Gegenwert von
20 22 Milliarden Euro werden jedes Jahr in Deutschland weggeworfen. Das System von Erzeugung, Verkauf
21 und Verbrauch ist aus der Balance geraten. Wir werden deswegen ein Aktionsprogramm gegen
22 Lebensmittelverschwendung initiieren, mit dem Ziel einer bundesweiten Regelung in Supermärkten und
23 entlang der Lebensmittelketten.

24 **Verbraucher*innenschutz**

25 Verbraucher*innen möchten wissen, was sie konsumieren. Bewusste Konsumententscheidungen setzen
26 Information und Transparenz voraus. Die Verbraucherzentralen leisten einen wichtigen Beitrag zur
27 Information und Beratung. Wir wollen alle Standorte der Verbraucherzentralen sichern und finanziell
28 besser ausstatten. Die derzeit zur Verfügung gestellten sechzig Cent pro Einwohner*in und Jahr wollen wir
29 auf einen Euro erhöhen.

30 Wir setzen uns auf allen Ebenen dafür ein, dass es eine einfache gesetzliche Kennzeichnungspflicht für alle
31 Nahrungsmittel gibt. Bei tierischen Produkten wie Fleisch und Milch muss klar sein, aus welchen
32 Haltungsbedingungen sie stammen. Die Kennzeichnung bei Eiern hat gezeigt wie es geht und zum
33 schnellen Ende der Käfighaltung beigetragen. Für die in Brandenburg produzierten Produkte wollen wir
34 eine Regionalkennzeichnung mit hohen Qualitätsstandards voranbringen.

35 Die Hygiene-Qualität in Restaurants und Lebensmittelbetrieben wollen wir nach dem Vorbild Dänemarks
36 mit einer Hygiene-Ampel verbessern. Mit den Farben Rot, Gelb und Grün im Eingangsbereich von Betrieben
37 und auf den betriebseigenen Homepages sollen die Ergebnisse der Lebensmittelkontrollen transparent
38 dargestellt werden. Das schafft Klarheit für die Verbraucher*innen und belohnt diejenigen Betriebe, die
39 sich um die Einhaltung hoher Standards bemühen.

40 Die Gurke in Plastefolie, die kleinen Schokoriegel gleich doppelt in Plaste verpackt, Plastekaffee kapseln,
41 jede*r Brandenburger*in produziert fast 40 kg Plastikmüll im Jahr. Acht Millionen Tonnen Plastikmüll landet
42 jedes Jahr in unseren Ozeanen, gefährdet unser Öko-System und tötet Fische und Vögel. Wir wollen Müll
43 vermeiden, wo es nur geht und einen Aktionsplan ins Leben rufen, um die Plasteverschwendung
44 wirkungsvoll zu bekämpfen. Dazu gehört die Förderung von Repair-Cafés und Gebrauchtwarenläden nach
45 belgischem Vorbild, die Stärkung des Recyclingsystems, die Einführung von Mehrwegsystemen wie es
46 einige Kommunen zum Beispiel bei Kaffee-to-go-Bechern schon praktizieren und die Unterstützung von
47 plastefreien Kommunen als Modellprojekt.

48 Das Landesamt für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz und Gesundheit (LAGV) braucht genügend Personal
49 und eine strenge Aufsicht für seinen verantwortungsvollen Aufgabenbereich. Skandale wie der
50 unkontrollierte Handel mit gestohlenen und möglicherweise unwirksamen Medikamenten dürfen sich
51 nicht wiederholen. Die Lebensmittelüberwachung wollen wir finanziell und personell besser ausstatten,
52 einen jährlichen Lagebericht im Landtag einführen und den Verbraucherschutz als Forschungsgebiet in
53 Brandenburg etablieren.

54 Verbraucher*innenbildung in Kita und Schule ist die Basis für ein kluges Verbraucher*innenverhalten. Das
55 wollen wir auch zum Bestandteil der Ausbildung von Lehrer*innen und Erzieher*innen machen und im
56 Rahmenlehrplan verankern.

57
58 Wir werden darauf achten, dass die Regeln der EU-Datenschutzgrundverordnung eingehalten werden,
59 damit Verbraucher*innen gut geschützt sind, egal ob sie online oder offline einkaufen.